



Entscheidungsunterstützung zur Bewältigung von Versorgungsengpässen (SEAK)

Motivation

Die zuverlässige Versorgung mit Lebensmitteln ist ein Grundbedürfnis der Bevölkerung. Ein effizientes Risikomanagement sollte daher sowohl zur Vermeidung als auch zur Verringerung der Auswirkungen eines Versorgungsengpasses beitragen. Die Ursachen einer Versorgungskrise können wegen der engen Vernetzung mit weiteren kritischen Infrastrukturen, wie denen des Verkehrs, der Energieversorgung und der Telekommunikation sehr komplex sein. Um diesen Herausforderungen gerecht zu werden, ist die Kooperation zwischen staatlichen und privatwirtschaftlichen Institutionen sehr wichtig und muss gefördert werden.

Ziele und Vorgehen

Ziel des Projektes SEAK ist es, eine modulare Software zu entwickeln, die verantwortliche Behörden und Unternehmen bei der Sicherstellung der Lebensmittelversorgung unterstützt. Die Basis hierfür bildet eine transparente Darstellung der Warenströme sowie die Analyse der vielfältigen Ursachen, möglichen Verläufe und Konsequenzen von Versorgungsengpässen. Die Handlungsmöglichkeiten und der Unterstützungsbedarf von Behörden und Unternehmen werden dabei berücksichtigt.

Innovationen und Perspektiven

Um Entscheidungsträger präventiv und auch im Notfall bei der Sicherung der Lebensmittelversorgung zu unterstützen, werden Szenariotechniken mit Methoden der Güterverkehrsmodellierung und Logistik kombiniert. Dieser neue Ansatz geht über die klassischen Methoden der Risikoanalyse hinaus. Den Nutzern werden die Auswirkungen logistischer, technischer und organisatorischer Eingriffsmöglichkeiten aufgezeigt. Damit die Entscheidungsoptionen dem Bedarf der Nutzer gerecht werden, werden Experteninterviews und Workshops durchgeführt. In Planspielen soll die Software getestet werden.



Modernes Krisenmanagement sorgt dafür, dass die Lebensmittelversorgung auch in Notlagen funktioniert. (Quelle: © iStockphoto.com / malerapaso)

Programm

Forschung für die zivile Sicherheit
Bekanntmachung: „Sicherung der Lebensmittel und Lebensmittelwarenketten“

Gesamtzuwendung

2,24 Mio. € (BMBF-Förderquote 88%)

Projektlaufzeit

01/2013 - 12/2015

Projektpartner

- TU Darmstadt, Institut für Verkehr sowie Supply Chain- und Netzwerkmanagement
 - 4flow AG, Berlin
 - Karlsruher Institut für Technologie (KIT)
 - Institut für Industriebetriebslehre und Industrielle Produktion
 - Institut für Wirtschaftspolitik und Wirtschaftsforschung
 - Institut für Kern- und Energietechnik
- Assoziierte Partner:
Dachser GmbH & Co. KG, Kempten
Edeka-Gruppe, Hamburg
Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV), Bonn

Verbundkoordinator

Prof. Dr. Hanno Friedrich
Technische Universität Darmstadt
friedrich@verkehr.tu-darmstadt.de